

**Zum Beispiel: Vincenzo und Daniela Bulla (geb. 1978 bzw. 1981)**

Herkunftsland: Italien, Wohnort: Meßkirch

Vincenzo und Daniela Bulla haben beide ihre Wurzeln in Sizilien. Vincenzo ist in Italien, Daniela dagegen in Deutschland geboren. Ihre gemeinsame Tochter Serena ist inzwischen fünf Jahre alt.

Vincenzos Vater Giovanni kommt 1978 nach Deutschland, nach Kirchentellinsfurt. Seine Mutter Francesca bleibt mit dem neugeborenen Vincenzo zunächst in Italien zurück. Einige Jahre später holt der Vater die Familie nach. Aus familiären Gründen kehrt die Familie bereits 1981 nach Italien zurück. Aufgrund der Arbeitslosigkeit in Italien versucht die Familie 1985 erneut ihr Glück in Deutschland, diesmal in Osterode am Harz in Niedersachsen. Vincenzo wächst in Osterode als Ältester von sechs Geschwistern auf. Während dieser Zeit muss er seine ersten Erfahrungen mit Ausländerfeindlichkeit machen. Nach Abschluss der Schule absolviert er eine Maurerlehre. 2001 holt ein Cousin ihn und später seine Eltern mit den Worten nach Meßkirch: *„Hier ist es schön, hier hat es viele Italiener. Du denkst, Du bist in Italien!“* In Meßkirch lernen sich Vincenzo und Daniela kennen und lieben. Vincenzos Eltern träumen davon, im Rentenalter nach Italien zurückzukehren, beerdigt werden wollen sie auf alle Fälle in Sizilien.

Danielas Eltern, Maria und Placido Doco, kommen am 19. Februar 1965 nach Deutschland, weil es für beide in Sizilien keine Arbeit

gibt. Ihr erstes Kind lassen sie zunächst bei Verwandten in Italien zurück. Über Verwandte kommen sie nach Meßkirch, wo die meisten dort lebenden Italiener miteinander verwandt sind. Beide finden als ungelernte Arbeitskräfte rasch Arbeit. Um die Familie ernähren zu können, nimmt Danielas Mutter teilweise mehrere Stellen gleichzeitig an. Trotz der vielen Arbeit und der anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten fühlen sie sich in Deutschland willkommen. Nach einem halben Jahr holt der Vater die Tochter nach Deutschland, in Meßkirch wächst die Familie schließlich auf fünf Kinder an. Danielas Mutter, die sehr religiös ist, besucht oft den italienischen Gottesdienst in Meßkirch. Mit dem erarbeiteten Geld bauen die Eltern für sich und ihre Kinder ein Haus in Sizilien. 1993 stirbt Danielas Vater in Italien. Danielas Mutter kauft sich ein kleines Häuschen in Meßkirch. Sie pendelt zwischen Italien und Deutschland hin und her, ist dabei aber häufiger in Deutschland. Deutschland ist für sie und ihre Kinder zur Heimat geworden. Daniela fühlt sich in Deutschland als Italienerin, in Italien dagegen als Deutsche und empfindet es als angenehm. Vincenzo fühlt sich dagegen mehr als Italiener und seinen italienischen Wurzeln verbunden.

Heimaterinnerungen, Gegenstände und Geschichten von Migranten im Landkreis Sigmaringen, hrsg. v. Lk Sigmaringen, Sigmaringen 2010, S. 42



Das Ehepaar Vincenzo und Daniela Bulla mit Tochter Serena, ca. 2005  
(© Foto: Vincenzo Bulla, Meßkirch)